cation scientifique d'aujourd'hui, bien apte à être employée comme base unitaire de nomenclature.

23 Mars 1909.

NB. Une argumentation plus detaillée sera publiée en peu de temps.

Neue Cyperaceen.

Von **Ed. Palla** (Graz).

V.

(Mit Tafel III.)

Mit Ausnahme von *Bulbostylis boliviana* entstammen alle hier beschriebenen Arten einer Kollektion ostasiatischer (größtenteils koreanischer) Cyperaceen, die mir Herr H. Leveillé zur Bestimmung übersendet hatte.

Rhynchospora coreana.

(Fig. 1.)

Halm 6 bis nahezu 7 dm hoch, in der unteren Hälfte etwa $^1/_2$ mm dick, stumpf dreikantig, glatt, im oberen Teile der Infloreszenz $^1/_5$—$^1/_4$ mm dick, zweikantig, mit einer konvexen und einer konkaven Fläche, an den Kanten sehr schwach rauh. Halmständige Blätter (von den Tragblättern der Seitenspirren abgesehen) 2—3; Scheiden 2 bis nahezu 4 cm hoch, quer abgestutzt oder sehr schwach konvex vorragend; Blatthäutchen durch eine quer oder schwach konvex verlaufende Linie kaum angedeutet oder fehlend; Spreiten bis 2 dm und darüber lang, 1 mm oder etwas darüber breit, schmal lineal, flach, glatt, oberwärts dreikantig-rinnig, an den Kanten rauh. Infloreszenz erst im obersten Drittel oder Viertel des Halmes beginnend, aus 2—3 seitenständigen und einer endständigen Spirre zusammengesetzt, 2—4 dm hoch. Spirren weit voneinander entfernt, ohne den Stiel höchstens 1 cm hoch. aus 8—3 Ährchen zusammengesetzt; die seitenständigen von ihrem Tragblatt weit überragt, ihr Stiel in der Tragblattscheide eingeschlossen oder kaum über sie hervorragend. Ährchen (alle in überreifem Zustande vorliegend) 4—5 mm lang, einzeln, teils kurz gestielt, teils sitzend, mehrblütig. Die großen Deckblätter breit eiförmig-lanzettlich, kurz stachelspitzig begrannt, rotbraun, $3^1/_2$—4 mm lang, $1^3/_4$—2 mm breit. Frucht (Fig. 1) ohne den Schnabel $1^1/_2$—$1^3/_4$ mm lang, 1 oder fast 1 mm breit, länglich-verkehrteiförmig, bikonvex, schwach querrunzelig, gelb bis braun; Schnabel 1—$1^1/_2$ mm lang, an der quer abgestutzten oder schwach konkav ausgeschnittenen Basis $^1/_2$

bis $^2/_3$ mm breit, lanzettlich, glatt, grünlich bis grau. Perigonborsten 6—4, etwas kürzer als die Frucht ohne den Schnabel oder einzelne den Grund des Schnabels überragend, schlank, licht rotbraun, glatt.

Standort: in turfosis Quelpaert (Korea), 1500 m s. m.; gesammelt von U. Faurie, X. 1906 (Nr. 1419 der Fauriescheu Sammlung).

Diese Art steht der von Makino in „The Botanical Magazine" (Tokyo), XVII (1903), auf S. 183 neu aufgestellten *Rhynchospora Fujiiana* nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch schmälere Blätter, kürzere Früchte und kürzere Perigonborsten (*Rh. Fujiiana* hat $1^3/_4$—2 mm breite Blätter und 2 mm lange Früchte, die von den Perigonborsten mehr oder minder stark überragt werden). Von der nachfolgend beschriebenen *Rh. breviseta* ist sie durch die gesperrt gedruckten Merkmale verschieden.

Rhynchospora breviseta.

(Fig. 2.)

Halm $3^1/_2$—$4^1/_2$ dm hoch, im untersten Viertel $^1/_2$—$^3/_4$ mm dick, stumpf dreikantig bis stielrundlich, glatt, im Bereich der Infloreszenz $^1/_2$—$^1/_4$ mm dick, zweikantig, mit einer konvexen und einer ebenen bis stark konkaven Fläche, im obersten Teile an den beiden Kanten mehr oder weniger stark rauh. Grundständige Blätter, wie es scheint, kaum $^1/_3$ so lang als der Halm (an dem vorliegenden Material die Spitzen alle abgebrochen), $^3/_4$—1 mm oder etwas darüber breit, schmal lineal, flach, glatt. Halmständiges, keine Spirre stützendes Blatt nur 1; die Scheide $1^1/_2$—$2^1/_2$ cm hoch, quer abgestutzt; das Blatthäutchen kaum angedeutet oder fehlend; die Spreite bis $1^1/_2$ dm oder etwas darüber lang, $^3/_4$ bis 1 mm oder wenig darüber breit, flach oder flächig-rinnig, glatt, in ein dünnes, stumpf abschließendes, dreikantiges, an den Kanten fein rauhes Ende verschmälert. Infloreszenz schon im untersten Viertel oder Drittel des Halmes beginnend, aus 4—5 seitenständigen und einer endständigen Spirre zusammengesetzt, $2^1/_2$—4 dm hoch. Spirren weit voneinander entfernt, ohne den Stiel $^1/_2$—5 cm hoch, aus 8—3 Ährchen zusammengesetzt; die seitenständigen von ihrem Tragblatt weit überragt (das unterste Tragblatt $1^1/_2$ bis nahezu 2 dm lang), ihr Stiel bis 1 cm oder etwas darüber über die Tragblattscheide hervorragend. Ährchen (alle in überreifem Zustande vorliegend) 3—4 mm lang, kurz gestielt bis sitzend, 3- bis 1früchtig. Die großen Deckblätter breit eiförmig-lanzettlich, kurz stachelspitzig begrannt, rotbraun, $2^1/_2$—3 mm lang, $1^1/_2$—$1^3/_4$ mm breit. Frucht (Fig. 2) ohne den Schnabel $1^2/_3$—$1^3/_4$ mm lang, $1^1/_4$—$1^1/_3$ breit, rundlich-verkehrteiförmig, bikonvex, fein querrunzlig, gelb bis braun, schwach glänzend; Schnabel $^2/_3$—$^3/_4$ mm lang, an der quer abgestutzten Basis $^1/_4$—$^1/_2$ mm breit, lanzettlich, glatt, gelblich bis

braun. Perigonborsten 6—5, höchstens $^3/_4$ der Länge der Frucht ohne den Schnabel erreichend, gelbbraun bis rotbraun, glatt.

Standort: in herbidis Chemulpo (Korea); gesammelt von U. Faurie, IX. 1906 (Nr. 6420).

In der Infloreszenz, die schon tief unten am Halm beginnt, mit *Rh. Umemurae* Makino (in „The Botan. Magaz.", XVII [1903], S. 187) und *Rh. Hattoriana* Makino (a. a. O., S. 189) übereinstimmend, von beiden aber durch die kurzen glatten Perigonborsten verschieden (bei *Rh. Umemurae* sind die die Frucht etwas überragenden Perigonborsten durch nach vorwärts, bei *Rh. Hattoriana* durch nach rückwärts gerichtete Haare rauh).

Scirpus coreanus.

(Fig. 3.)

Der Halm des einzigen vorliegenden Exemplares fast 9 dm hoch. in der Mitte $2^1/_2$ mm dick, stumpf dreikantig, glatt. Grundständige Blätter in größerer Anzahl, höchstens so lang als der halbe Halm[1]), ihre Spreite 4—6 mm breit, lineal, ursprünglich an den Rändern und dem Kiele rauh, im Alter glatt, die Scheide der Länge nach gespalten, das Blatthäutchen größtenteils in Form einer unregelmäßig verkehrt herzförmig verlaufenden Linie ausgebildet. niedrig. Halmständige Blätter 6, aufrecht, die zwei obersten die Gesamtinfloreszenz etwas überragend und in ihrer Achsel je eine Seitenspirre tragend; Spreiten 4—3 mm breit, lineal, allmählich lang verschmälert, an den Rändern und dem Kiele stark rauh; Scheiden geschlossen und nur oben mehr oder minder stark eingerissen, die des untersten Blattes 8 cm, die des obersten nur mehr $3^1/_2$ cm hoch; das Blatthäutchen der untersten Blätter wie das der grundständigen ausgebildet, das der oberen rudimentär oder fehlend. Infloreszenz aus einer endständigen und zwei seitenständigen Spirren zusammengesetzt, $2^1/_2$ dm hoch; die Ährchen zu Köpfchen zusammengedrängt. Die beiden untersten Primärstrahlen der endständigen Spirre lang gestielt (Stiel des untersten Strahles $5^1/_2$ cm, der des nächsten 4 cm lang), aufrecht, die übrigen kurz ($2^1/_2$—2 cm lang) gestielt bis sitzend; Strahlen zweiter Ordnung an den unteren Primärstrahlen 3—5, die Köpfchen tragend. die seitenständigen bis $1^1/_2$ cm lang gestielt, die Stiele wie die der ersten Ordnung glatt oder höchstens oberwärts schwach rauh. Die obere seitenständige Spirre von der Größe und Ausbildung des untersten Primärstrahles der endständigen Spirre, 6 cm lang gestielt, der Stiel aufrecht, zusammengedrückt, oberwärts mäßig rauh;

---

[1]) Nach den Blättern eines diesjährigen, halmlosen Seitentriebes zu schließen; die Spreiten der grundständigen Blätter des vorliegenden Halmes sind alle nahe ihrer Basis abgebrochen.

die untere Seitenspirre kopfförmig zusammengezogen, klein[1]). Köpfchen 1—$^1/_2$ cm dick, zusammengesetzt bis einfach, aus 20—4 Ährchen bestehend. Ährchen sitzend, 4—5 mm lang, $1^3/_4$—$2^1/_2$ mm dick, ellipsoidisch bis verkehrteiförmig, stumpf. Deckblätter 2 bis $2^1/_2$ mm lang, 1 mm oder etwas darüber breit, eiförmig-elliptisch, spitz mit sehr kurzer Stachelspitze, 1nervig, rotbraun, an der Spitze schwärzlich; der Rand der oberen Hälfte und die Stachelspitze mit kurzen, nach aufwärts gerichteten, mehr oder weniger stark verdickten Härchen besetzt (nur mikroskopisch deutlich wahrnehmbar). Griffel samt den Narben 2 oder fast 2 mm lang; Narben 3, etwas kürzer bis etwas länger als der Griffel. Frucht (ohne den Schnabel) 1 mm oder wenig darüber lang, $^1/_2$ mm breit, dreikantig, aber sehr stark zusammengedrückt und infolgedessen plankonvex, elliptisch oder verkehrteiförmig-elliptisch, an beiden Enden spitz, durch den $^1/_2$ oder fast $^1/_2$ mm langen Griffelrest geschnäbelt, gelblichweiß, der Schnabel braun, öfters mit fast schwarzer Spitze. Perigonborsten 6, die längsten 5 mm, die kürzesten 3 mm lang, stark geschlängelt (Fig. 3, a), nur an der etwas verbreiterten Spitze durch nach aufwärts gerichtete Haare rauh, sonst glatt, gelbbräunlich.

Standort: in humidis montium Chinnampo (Korea); gesammelt von U. Faurie, VIII. 1906 (Nr. 1384).

Diese Art erinnert habituell an den nordamerikanischen *Scirpus lineatus* Michx., der aber, abgesehen von verschiedenen anderen Merkmalen, schon durch die langgestielten Ährchen abweicht. Sie ist eng verwandt mit dem japanischen *Scirpus fuirenoides* Maxim., *Mitsukurianus* Makino und *karuisawensis* Makino. *Scirpus fuirenoides*[2]) unterscheidet sich von *Sc. coreanus* hauptsächlich durch längere (6—9 mm lange), längliche oder länglich-zylindrische Ährchen, durch längere ($2^1/_2$—3 mm lange) Deckblätter und durch $1^1/_4$ mm lange, verkehrteiförmige Früchte; *Sc. Mitsukurianus* durch längere (5—12 mm lange) Ährchen, längere (3 mm lange) schmallanzettliche oder lanzettliche Deckblätter und längere (8 mm lange) Perigonborsten; *Sc. karuisawensis* durch dickere ($2^1/_2$—3 mm dicke) Ährchen, längere ($2^1/_2$—3 mm lange) Deckblätter und längere ($1^1/_5$ mm lange) Früchte; bei allen drei Arten ist überdies nach Makino die Frucht stumpf oder abgerundet-stumpf, während bei *Sc. coreanus* die Frucht sich an der Spitze fort bis zum Grunde des Schnabels verengt (s. Fig. 3).

Weder Palibin in seinem „Conspectus Florae Koreae" (in Acta Horti Petropolitani, XIX, 1901), noch Clarke in Forbes' und Hemsleys „An Enumeration of all the Plants known from

---

[1]) Der Stiel dieser etwas verkümmerten Spirre ist kürzer als die Scheide des Tragblattes, welche von dem Köpfchen durchbrochen ist.

[2]) Ich halte mich hier an die Beschreibungen, die Makino von den drei Arten in „The Botan. Magaz." (Tokyo), XVII, S. 7 und 9, und XVIII, S. 119, gibt; die Diagnose, die Clarke in „The Journal of the Linn. Soc.", XXXVI, Bot., auf S. 250 von *Sc. fuirenoides* gibt, ist namentlich in bezug auf die Perigonborsten nicht richtig („Setae, nux, stylus omnino ut *S. sylvatici*").

China proper. Formosa, Hainan, Corea..." (in The Journal of the Linn. Soc., XXXVI, 1903) führen für Korea irgend eine *Scirpus*-Art an. Außer *Sc. coreanus* befinden sich unter den mir vorliegenden koreanischen Cyperaceen der Faurieschen Sammlung noch zwei andere Arten: *Sc. radicans* Schkuhr („in humidis Syou-Quen, 31. V. 1906; Nr. 1386) und *Sc. cyperinus* (L.) Kunth, s. lat.[1]) („in humidis litoris Chinnampo, VIII. 1906; Nr. 1385).

Eriophorum coreanum.

(Fig. 4.)

Halm $4^1/_2$—$5^1/_2$ dm hoch, 1—$1^1/_2$ mm dick, stumpf dreikantig, glatt. Spreite des obersten halmständigen Blattes kürzer als die zugehörige Scheide, aufrecht, lineal, dreikantig, am Grunde rinnig, an der Spitze abgerundet, glatt[2]), 1—3 cm lang, 1 mm oder wenig darüber breit; Spreite des nächstunteren Blattes ebenso gebaut, aber um ein geringes länger. Ährchen 3—4, die seitenständigen gestielt; Stiele 1—3 cm lang, durch nach aufwärts gerichtete kurze Haare filzig-rauh. Mittlere Deckblätter 5—$5^1/_2$ mm lang, $1^3/_4$—2 mm breit, breit lineal-lanzettlich, zugespitzt bis spitz mit abgerundetem Ende, mit Mittelnerv (Gefäßbündel) und je 5—6 feinen Seitennerven (Bastbündeln) in den Flanken, unterseits im oberen Teile mit Spaltöffnungen. Frucht 4 mm oder etwas darüber lang[3]), $^3/_4$—1 mm breit, lineal-elliptisch mit keilförmig verschmälertem Grunde, stumpf bespitzt, dreikantig mit zwei schmalen und einer breiten Fläche, rotbraun bis graubraun. Perigonborsten zahlreich, weiß, mit glatter Spitze.

Standort: in turfosis Quensan (Korea); gesammelt von U. Faurie, VII, 1906 (Nr. 1435).

Diese Art stimmt in den vegetativen Merkmalen mit *E. gracile* Koch, in der Ausbildung der Fruchtspitze mit *E. tenellum* Nutt. überein; von beiden weicht sie durch die Länge der Frucht ab. Mit ihr steigt die Anzahl der Arten aus der Gruppe des *E. gracile* auf 3, die sich folgendermaßen unterscheiden:

---

[1]) Die asiatischen Arten aus der Gruppe des *Sc. cyperinus* sind durchaus verschieden von dem nordamerikanischen *Sc. cyperinus* und, dem von diesem durch Fernald abgetrennten *Sc. atrocinctus* und bedürfen wohl endlich einer neuen Bearbeitung.

[2]) Die wenigen mir vorliegenden Exemplare sind alle ohne die grundständigen Blätter und in überreifem Zustande eingesammelt worden; es wäre deshalb möglich, daß die Spreiten zunächst rauhe Ränder haben, da bei Cyperaceen nicht selten die kurzen spröden Haare, welche die Blattränder rauh machen, im Alter alle abgebrochen sind.

[3]) Dies gilt von den normalen Früchten; die nicht selten vorhandenen Früchte mit verkümmertem Samen sind kürzer.

1. Frucht an der Spitze verschmälert, mit deutlichem Griffelrest.
   a) Halm unterhalb der Infloreszenz rauh. Spreite des obersten halmständigen Blattes 5—9 cm lang[1]), an den Rändern stark rauh, die des nächstunteren Blattes 15 cm und darüber lang. Frucht (Fig. 4, b) $2^1/_2$—3 mm lang, an der Spitze nicht vorgezogen, gelbbraun bis gelb-rotbraun *E. tenellum* Nutt.
   b) Halm glatt. Spreite des halmständigen Blattes höchstens 3 cm lang, glatt[2]), die des nächstunteren Blattes wenig länger. Frucht (Fig. 4, a) 4 mm oder etwas darüber lang, an der Spitze mehr oder weniger deutlich vorgezogen, rotbraun. . . . . *E. coreanum* Palla.
2. Frucht (Fig. 4, c) an der Spitze nicht oder wenig verschmälert, mehr oder minder stark quer abgestutzt, mit undeutlichem Griffelrest, 3 mm lang, gelbbraun. Halm glatt, selten unterhalb der Infloreszenz schwach rauh. Spreite des obersten halmständigen Blattes 1—$4^1/_2$ cm lang . *E. gracile* Koch.

Ob auch an den blühenden Ährchen zwischen den drei Arten Unterschiede bestehen, vermag ich nicht zu sagen, da mir von *E. tenellum* und *coreanum* nur überreife Exemplare bei der Untersuchung zur Verfügung standen.

Das von Franchet und Savatier in ihrer „Enumeratio plantarum in Japonia sponte crescentium“ für Japan („Nippon, in tractu Niko“; a. a. O., S. 115) angegebene *E. gracile* dürfte voraussichtlich *E. coreanum* sein.

Bulbostylis boliviana.

Rasig. Halme zahlreich, bis 3 dm hoch, $^1/_4$—$^1/_2$ mm dick, 3- bis 5-kantig, rauh bis glatt. Scheiden fein kurzhaarig, an der Mündung lang und dicht weiß-gebärtet; Spreiten $^1/_3$ mm oder wenig darüber breit, flächig-rinnig, oberwärts dreikantig-rinnig, stachelspitzig, die unteren bis 11 cm lang, beiderseits mehr oder weniger dicht kurzhaarig, die des obersten, scheinbar halmständigen Blattes 2—3 cm lang, behaart bis kahl. Infloreszenz ein einziges endständiges Ährchen; Hochblätter 4, den Deckblättern gleichgestaltet, aber kleiner, das unterste und nicht selten auch das nächste mit als Granne entwickelter Spreite, die Granne viel kürzer bis so lang als das Ährchen, hie und da auch das Ährchen weit überragend. Ährchen verkehrt-eiförmig oder ellipsoidisch bis länglich-ellipsoidisch,

---

[1]) Nach Fernald („The North American species of *Eriophorum*“, in Rhodora, VII [1905], S. 87), dem ein reichhaltiges Vergleichsmaterial zu Gebote stand, 3—18 cm lang.

[2]) Vgl. Anmerkung 2 auf voriger Seite.

(vom untersten Hochblatte an gerechnet) 4—8 mm lang, $2^1/_2$—3 mm oder etwas darüber dick, vielblütig. Deckblätter $2^1/_2$—3 mm lang, 2—$2^1/_2$ mm breit, breit-eiförmig, an der Spitze breit abgerundet, auf der Außenfläche fein kurzhaarig, am Rande gewimpert, rotbraun mit lichterem oder bleichgrünem Mittelstreifen, im Mittelstreifen 3nervig (der Mittelnerv ein Gefäßbündel, die beiden Seitennerven Sklereidenstränge), sonst nervenlos. Staubgefäße 3; Antheren 2—$2^1/_2$ mm lang. Narben 3, stark papillös.

Standort: an trockenen Sandsteinplatten bei Tucabaca (Chiquitos) in Bolivien, ca. 200 m ü. d. M. Gesammelt von Th. Herzog, V. 1907.

Diese Art steht nahe *Bulbostylis conifera* Kunth, von der sie sich durch das begrannte Hochblatt und die auf der Außenfläche behaarten Deckblätter unterscheidet. Leider befanden sich alle Ährchen der mir vorliegenden Exemplare erst im Beginn der Anthese, so daß sich über die Beschaffenheit der Frucht nichts sagen läßt.

Fimbristylis crassispica.

(Fig. 5.)

Rasig. Halme zahlreich, bis 4 dm oder etwas darüber hoch, in der unteren Hälfte 1—2 mm breit, stark zweischneidig zusammengedrückt, kahl und glatt. Blätter viel kürzer als die Halme, aufrecht; Scheiden quer abgestutzt, an den fruchtenden Halmen meist der Länge nach eingerissen, kahl; Blatthäutchen vorhanden, quer oder in einer konvexen Linie verlaufend, sehr niedrig; Spreiten bis $1^1/_2$ dm lang, 1—2 mm breit, lineal, flächig-rinnig bis flach, mit stumpfer oder stumpflicher Spitze, oberwärts an den Rändern rauh, sonst kahl und glatt. Ährchen 1, 1 bis nahezu $1^1/_2$ cm lang, 5—8 mm dick, dick-eiförmig bis dick-kurzzylindrisch (Fig. 5, a), sehr stumpf (jüngere Ährchen eiförmig oder ellipsoidisch, mehr oder weniger spitz), vielblütig; Hochblätter 2—3, das unterste das Ährchen etwas überragend, mit $^1/_2$—$^3/_4$ mm breiter, an den Rändern rauher Spreite, die übrigen höchstens halb so lang als das Ährchen, mit grannenartiger oder als Stachelspitze entwickelter Spreite. Deckblätter (die untersten ohne Blüte) samt der Stachelspitze 4—5 mm lang, 2—3 mm breit, schwach kahnförmig, eiförmig, stachelspitzig, kahl mit glatter oder sehr schwach rauher Stachelspitze, mit Ausnahme eines breiten Randteiles vielnervig, in der unteren (durch die gegenseitige Deckung verhüllten) Hälfte bleich, in der oberen mit breitem, gekieltem, grünem Mittelstreifen und gelben bis rotbraunen Flanken. Staubgefäße 3—1; Antheren 1—$1^1/_2$ mm lang. Griffel samt den Narben 4 bis nahezu 5 mm lang, stark zusammengedrückt, am Grunde wenig verbreitert, oberwärts dicht behaart, in der unteren Hälfte kahl; Narben 2, kürzer als der Griffel, stark papillös, am Grunde wie der Griffel dicht langhaarig. Frucht $1^1/_5$—$1^1/_2$ mm lang, 1—$1^1/_3$ mm breit, rundlich-

verkehrteiförmig, ungestielt, glatt ohne jede Zeichnung, gelb bis braun mit breiten, gelblichen Kantenrändern, glänzend.

Standort: in herbidis Quelpaert (Korea); gesammelt von U. Faurie, VIII. 1907 (Nr. 2244).

Diese durch das dicke Ährchen habituell sehr auffällige Art gehört der Gruppe der *Fimbristylis schoenoides* (Retz.) Vahl an, weicht aber durch die ungestielten, jeglicher Zeichnung ermangelnden Früchte ab, ein Merkmal, durch welches sie sich an die meist dreiährige *F. Sieboldii* Miquel anschließt.

Chlorocyperus Franchetii.

(Fig. 6.)

Synonym: *Cyperus iria* Franchet et Savatier in „Enumeratio plantarum in Japonia sponte crescentium", II (1879), p. 103.

Halme, Blätter, Infloreszenz im allgemeinen wie bei *Chlorocyperus iria*. Ährenspindel mehrkantig (an den untersuchten Pflanzen meist dreikantig), mit konkaven oder hie und da planen Wänden, an den Kanten mehr oder weniger deutlich geflügelt. Ährchenspindel breit geflügelt (Fig. 6, a). Deckblätter $1^1/_3$—$1^1/_2$ mm lang, ebenso breit, rundlich, an der Spitze ausgerandet, in der Ausrandung mit einer derben, das Deckblatt überragenden Stachelspitze, mit breitem, gekieltem, dreinervigem, grünem Mittelstreifen und nervenlosen, gelbbraunen bis rotbraunen Flanken. Antheren $^1/_3$ mm lang. Griffel äußerst kurz, samt den Narben höchstens etwas über $^3/_4$ mm lang; Narben 3, mehrmals länger als der Griffel. Frucht 1—$1^1/_3$ mm lang, $^1/_2$—$^3/_4$ mm breit, elliptisch bis elliptisch-verkehrteiförmig, dreikantig, kurz bespitzt, dunkelrotbraun.

Standorte der von mir gesehenen Pflanzen: in arenosis Chinnampo (Korea), gesammelt von U. Faurie, 8. IX. 1906 (Nr. 1413); Yokohama (Japan), gesammelt von Maximowicz, 1862 (1 im Herbar des botanischen Gartens der Universität Wien vorliegendes Exemplar, zusammen mit einem Exemplar des echten *Chlorocyperus iria*, beide von Maximowicz als *Cyperus Iria* L. bezeichnet).

Franchet und Savatier haben in ihrer „Enum. pl. in Japonia sponte cresc." ganz richtig zwei Arten aus der Gruppe des *Chlorocyperus iria* unterschieden. Es ist ihnen aber das Versehen unterlaufen, daß sie den echten *Chl. iria* für eine neue Art gehalten und als *Cyperus paniciformis* beschrieben haben, während sie die wirklich neue Art mit *Chl. iria* identifizierten. Dies ergibt sich nicht so sehr aus der Diagnose des *Cyperus paniciformis* auf S. 537 des angeführten Werkes als vielmehr aus dem Schlußpassus der *Cyperus iria* angefügten „Observ." auf S. 104: „Le rachis et la rachéole bordés d'une membrane, ainsi que la présence d'un mucron dépassant toujours le sommet de l'écaille, différencient bien nettement le *C. iria* du *C. paniciformis* dont le rachis et la rachéole sont dépourvus de membrane et le mucron plus court que

l'écaille". Gerade die ungeflügelte Ähren- und Ährchenspindel (Fig. 6, a') aber und die zarte, die ausgerandete Spitze des Deckblattes nicht überragende Stachelspitze (Fig. 6, b') sind für den echten *Chl. iria* charakteristisch. Es ist demnach der *Cyperus paniciformis* Franch. et Sav. gleich *Chlorocyperus iria* (L.) Rikli, der *Cyperus iria* Franch. et Sav. aber eine eigene Art, die ich hier *Chlorocyperus Franchetii* benenne.

Erklärung der Abbildungen (Taf. III).

Fig. 1. Früchte von *Rhynchospora coreana* Palla. Vergrößerung = 10.
Fig. 2. Früchte von *Rhynchospora breviseta* Palla. Vergrößerung = 10.
Fig. 3. Früchte von *Scirpus coreanus* Palla. Vergrößerung = 18.
a) Frucht von der Bauchseite aus gesehen, samt den Perigonborsten.
b) Frucht von der Rückenseite aus gesehen, nach Entfernung der Perigonborsten.
Fig. 4. Vergrößerung = 10.
a) Früchte von *Eriophorum coreanum* Palla.
b) Früchte von *Eriophorum tenellum* Nutt.
c) Früchte von *Eriophorum gracile* Koch.
Fig. 5. *Fimbristylis crassispica* Palla.
a) Infloreszenz, in natürlicher Größe.
b) Früchte. Vergrößerung = 10.
Fig. 6.
a) Ährchenspindel von *Chlorocyperus Franchetii* Palla. Vergrößerung = 10.
a') Ährchenspindel von *Chlorocyperus iria* (L.) Rikli. Vergrößerung = 18.
b) Deckblatt von *Chl. Franchetii*, in der Seitenansicht. Vergrößerung = 18.
b') Deckblatt von *Chl. iria*, in der Seitenansicht. Vergrößerung = 18.

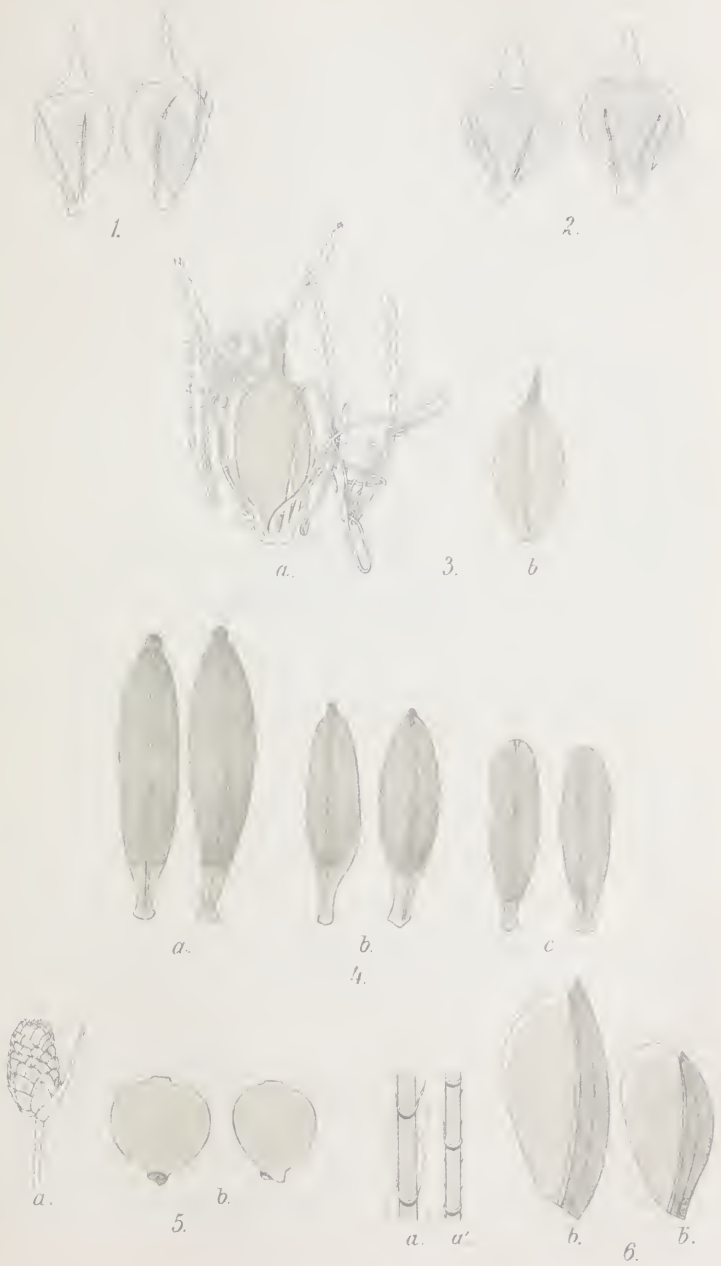
Randbemerkungen zu Grossers Bearbeitung der Cistaceen.

Von **E. Janchen** (Wien).

(Mit zwei Textabbildungen.)

Die Familie der Cistaceen hat den Botanikern seit jeher wegen ihrer außerordentlichen Formenmannigfaltigkeit besondere Schwierigkeiten bereitet, wie dies schon aus der bedeutenden Zahl der in älteren Werken getrennt beschriebenen Arten, deren Zusammengehörigkeit sich später erwiesen hat, und aus der großen Verworrenheit der Synonymie zu entnehmen ist. Willkomms monographische Bearbeitung der altweltlichen Cistaceen[1]), die für ihre Zeit als mustergiltig betrachtet werden konnte und deren

[1]) M. Willkomm, Icones et descriptiones plantarum novarum criticarum et rariorum Europae austro-occidentalis praecipue Hispaniae. Tom. II: Cistinearum orbis veteris descriptio monographica iconibus illustrata (1856).



 Lith. Kunstanstalt Friedr. Sperl, Wien III/1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 059

Autor(en)/Author(s): Palla Eduard

Artikel/Article: Neue Cyperaceen. 186-194